

Am 14. Mai empfangen wir Prof. Dr. Helmut Rogl zu einem Vortrag unter dem Titel "SCHWINGUNG – TON UND KLANG"

Dr. Rogl ist eine Doppelbegabung. Er ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler und am Brucknerkonservatorium Linz und am Mozarteum Salzburg ausgebildeter Komponist. Beruf und Berufung entwickeln sich bei ihm zu einem dynamischen und anregenden Gleichgewicht.

In seinen klar gegliederten Ausführungen ließ er uns seine Sichtweise von Musik erkennen. Zuerst erläuterte er uns die akustischen physikalischen Grundlagen, also Ton als Klang aus Grundton mit Obertönen oder auch als Geräusch, seine Parameter, seine zeitliche Struktur (Ein- und Ausschwingvorgang) und die Auswirkung dieser Elemente beim Erklängen der verschiedenen Instrumente.

Als unterhaltsames Intermezzo folgte ein Instrumenten-Quiz, das uns die Unzulänglichkeit unserer Hörerfahrung bewies. Allerdings war die Schwierigkeit bei der Erkennung der einzelnen Instrumente auch durch ihre elektronische Simulation begründet.

"Wie denkt ein Komponist" war das nächste Thema in Rogls Vortrag. Der Ausspruch Edisons: "Genie ist ein Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration" hat immer noch Bedeutung".

Ein weiter Weg ist von der Erfindung durch den Komponisten zur Nachempfindung des Hörers zurück zu legen. Probleme und Fragen, die die "Inspiration" des Werks aufwirft, sind zu lösen.

An Hand eines Auftragswerks für Solocello und Orchester, mit dem Titel "Symphonische Miniaturen für Orchester" op. 54, das er uns vorführte, konnte Helmut Rogl das näher beleuchten. Der Mittelsatz des dreisätzigen Orchesterwerks, Elegie benannt, mit dem Solocellisten der Wiener Philharmoniker Robert Nagy konnte uns sehr beeindrucken.

Auf Fragen des Publikums nach den nächsten Werken aus seiner Feder verriet uns der sympathische Musiker, dass er seine erste "ausgewachsene" Symphonie für die Bruckner- Uni plane. Wir wünschen ihm viel Erfolg auf seinem weiteren musikalischen Weg.